

Universität Luzern und Luzerner Kantonsspital Basiskurs in Palliative Care 2023

Terminübersicht

Datum	Zeit	Kurs
31.8.2023	10.30 – 17 Uhr ¹	Spezialisierte Versorgung in der Palliativmedizin
1.9.2023	8.30 – 12 Uhr	Einführungskurs: Ethik in Palliative Care
1.9.2023	13.30 – 17 Uhr	Netzwerke und Ressourcen in der Palliative Care Versorgung
14.9.2023	8.30 – 12 Uhr	Symptommanagement und Schmerztherapien
21.9.2023	8.30 – 12 Uhr	Symptombehandlung und Begleitung in der terminalen Phase ²
26.10.2023	8.30 – 12 Uhr	Palliative Care in der Onkologie
27.10.2023	8.30 – 12 Uhr	Rechtsfragen in der Palliative Care Teil I: Rechtsgrundlagen des Medizinrechts, Selbstbestimmung und Grenzen der Patientenautonomie, Urteilsfähigkeit, Rolle der Angehörigen
27.10.2023	13.30 – 17 Uhr	Patientenverfügung plus als Advance Care Planning (ACP)

¹8.30 Uhr bis 10 Uhr findet eine Begrüssung und Vorstellungsrunde im Rahmen des CAS Palliative Care statt. Für Basiskursteilnehmer und -teilnehmerinnen ist dies fakultativ.

²Findet vor Ort oder Hybrid statt.

Kursbeschreibungen

Donnerstag, 31. August 2023, 10.30 Uhr – 17 Uhr

Spezialisierte Versorgung in der Palliativmedizin: Diagnose und Assessment, Prognose und Pflegeplanung

*KD Dr. med. Beat Müller, Leitender Arzt, Schwerpunktabteilung Palliative Care, Luzerner Kantonsspital
Dr. med. Gaby Fuchs, Ärztliche Leitung Palliativstation, Spital Zofingen
Dr. med. Sandra Eckstein, Leitende Ärztin Palliative Care, Mitglied Tumorzentrum, Universitätsspital Basel*

Dieser Kurs bietet eine Übersicht der Hauptthemen in der spezialisierten Versorgung in der Palliativmedizin. Es werden die Erkennung und Bewertung von Symptomen bei chronischen-evolutiven Erkrankungen, die Identifizierung Palliativpatienten/-innen und die Pflegeplanung besprochen. Zudem werden Teilnehmende über die Erstellung eines Gesamtplans und die Prinzipien der Behandlungen lernen.

Teilnehmende sind fähig:

- eine konzise Anamnese zu erheben.
- eine Untersuchung bzw. Assessment durchzuführen und interpretieren.

Freitag, 1. September 2023, 8.30 Uhr – 12 Uhr

Einführungskurs: Ethik in Palliative Care

Prof. Dr. theol. Peter Kirchschräger, Professor für Theologische Ethik, Leiter des Instituts für Sozialethik ISE, Universität Luzern

In diesem Kurs werden sich die Teilnehmenden mit ethischen Fragen auseinandersetzen. Es werden Begriffserklärungen behandelt und die Bedeutung der ethischen Überlegungen in Palliative Care Situationen diskutiert. Diese ethischen Fragen werden mit Bezug auf die SAMW Richtlinien thematisiert.

Teilnehmende sind fähig:

- Die Hauptbegriffe im Ethikdiskurs zu verstehen und differenzieren (u.A. Moral, Moralität, Ethik, Recht)
- Die Relevanz und Bedeutung der ethischen Prinzipien und Richtlinien in Palliative Care zu anerkennen
- ethische Dilemma zu erkennen, indem sie die ethischen Fragen identifizieren und sich auf berufsethische Grundsätze Instrumente zur Analyse ethischer Dilemmas stützen, um diese ethischen Grundsätze und Empfehlungen in ihrem klinischen Alltag und bei der Entscheidungsfindung anzuwenden.
- Die ethischen Empfehlungen der SAMW und der Funktion von Ethikkommissionen zu verstehen und anzuwenden.

Freitag, 1. September 2023, 13.30 Uhr – 17 Uhr

Netzwerke und Ressourcen in der Palliative Care Versorgung

Frau lic. Iur. Theres Meierhofer-Lauffer, Betriebsleiterin Erlenhaus Engelberg, Vorstandsmitglied Palliative Zentralschweiz

In diesem Kurs werden die Netzwerke und Ressourcen für Palliative Care in der Zentralschweiz dargestellt. Teilnehmende werden eine Übersicht dieser Angebote erhalten und werden sich mit dem Konzept und Geschichte der Palliative Care auseinandersetzen.

Teilnehmende sind fähig:

- medizinische Kompetenzen zu erwerben zu erhalten und zu erweitern.
- die wichtigsten Netzwerke und Ressourcen für Palliative Care zu identifizieren und erreichen, die in der Zentralschweiz zur Verfügung stehen, um die Patienten/-innen und pflegenden Angehörigen an die relevante Fachperson oder Beratungsstelle zu überweisen.
- die Bedeutung von Palliative Care für die Gesellschaft zu erkennen, indem sie die Entscheidungsträger und Entwicklungen kennen, um für die Weiterentwicklung und Information für die Öffentlichkeit beizutragen (die Gesundheit von Patienten und der Gemeinschaft zu fördern).

Donnerstag, 14. September 2023, 8.30 Uhr – 12 Uhr

Symptommanagement und Schmerztherapien

Dr. med. Severin Burki, Co-Chefarzt Anästhesie / Ärztlicher Leiter Schmerztherapie, Kantonspital Nidwalden

Dieser Kurs bietet eine Übersicht der Hauptthemen in der Schmerzbehandlung in Palliative Care. Es werden verschiedene Schmerztherapien besprochen, wie die Anwendung von Analgetika und Co-Analgetika als auch die Anwendung speziellen Analgetika. Weitere Themen zur Schmerzbehandlung werden besprochen, wie PCA, Anwendung von Opioiden, neuropathischen und chronischen Schmerzen und Total Pain.

Teilnehmende sind fähig:

- die Anwendung von Analgetika, Co-Analgetika und Opioiden in Palliative Care zu beherrschen, indem Sie die Pathophysiologie des Schmerzes und die Indikationen und Arzneimittelwirkungen der möglichen Schmerztherapien kennen, um Patienten/innen eine optimale Schmerztherapie zu ermöglichen.

- Total Pain Management und die Behandlung komplexer Schmerzen zu übernehmen, indem Sie die Symptome und Bedürfnisse erkennen und mit einem interdisziplinären Ansatz arbeiten, um eine effiziente und effektive Schmerzbehandlung zu ermöglichen.

Donnerstag, 21. September 2023, 8.30 Uhr – 12 Uhr

Symptombehandlung und Begleitung in der terminalen Phase

*Prof. Dr. med. Dipl.-Theol. Dipl.-Caritaswiss. Gerhild Becker, MSc Palliative Care (King's College London),
Ärztliche Direktorin, Klinik für Palliativmedizin, Universitätsklinikum Freiburg*

In diesem Kurs werden die Themen «Betreuung Sterbender» und Medical Futility behandelt. Medical Futility geht um das Spannungsfeld von Therapieauftrag und Therapiebegrenzung. Hier werden die Rahmenbedingungen und medizinischen Indikationen für die Beurteilung einer Situation betreffend Therapiebegrenzung oder –abbruch diskutiert.

Teilnehmende sind fähig:

- Patienten mit chronischen, nicht heilbaren, progredienten oder weit fortgeschrittenen Erkrankungen zu identifizieren und angemessen betreuen.
- Medical Futility zu erkennen und entsprechend handeln.

Donnerstag, 26. Oktober 2023, 8.30 Uhr – 12 Uhr

Palliative Care in der Onkologie

*KD Dr. med. Beat Müller, Leitender Arzt, Schwerpunktabteilung Palliative Care, Luzerner Kantonsspital
Dr. med. Roland Sperb, Chefarzt Innere Medizin & Med. Onkologie, LUKS Sursee
Dr. med. Ralph Winterhalder, Co-Chefarzt Med. Onkologie LUKS Luzern/Sursee*

Diese Kurseinheit liefert einen Überblick über palliative tumorgerichtete Therapiemöglichkeiten sowie supportive Behandlungen. Häufige Symptome, die durch den Tumor und/oder dessen Behandlung bedingt sind, werden diskutiert und Behandlungsansätze erarbeitet.

Teilnehmende sind fähig:

- Symptome und palliative Bedürfnisse im Kontext einer Krebserkrankung bzw. Krebsbehandlung identifizieren zu können, indem sie die angemessenen diagnostischen Instrumente verwenden, um die Bedürfnisse des Patienten frühzeitig zu erfassen.
- einen individuellen supportiven Betreuungsplan zu erstellen, indem sie die relevanten Informationen erfassen und alle notwendigen Fachpersonen miteinbeziehen.

Freitag, 27. Oktober 2023, 8.30 Uhr – 12 Uhr

Rechtsfragen in der Palliative Care Teil I: Rechtsgrundlagen des Medizinrechts, Selbstbestimmung und Grenzen der Patientenautonomie, Urteilsfähigkeit, Rolle der Angehörigen

*Prof. Dr. iur. Regina Aebi-Müller, Professorin für Privatrecht und Privatrechtsvergleichung, Universität Luzern
Gründungsmitglied und Mitglied der Geschäftsleitung des Zentrums für Recht und Gesundheit an der
Universität Luzern (ZRG) & Assoziiertes Mitglied des Kompetenzzentrums Medizin – Ethik – Recht Helvetiae
(MERH) der Universität Zürich*

In diesem Kurs werden juristischen Themen und Fragestellungen behandelt, die für Palliative Care relevant sind. In welchem rechtlichen Umfeld bewegen sich Ärzte und Pflegende in der Palliative Care? Weshalb ist das Selbstbestimmungsrecht der Patientinnen und Patienten von besonderer Bedeutung? Wie sind Behandlungsentscheide zu treffen? Wie ist vorzugehen, wenn eine Patientin/ein Patient urteilsunfähig ist und medizinische Entscheidungen nicht mehr selber treffen kann? Welche Rolle spielt dabei das

Erwachsenenschutzrecht? Welche Bedeutung kommt einer Patientenverfügung zu? Wie können Angehörige und andere Bezugspersonen in die Entscheidungen eingebunden werden? Wie sind lebensverkürzende Entscheide aus strafrechtlicher Sicht einzuordnen? Welche Konsequenzen ergeben sich aus dem Gelernten für das eigene Handeln der Fachperson? Diese und weitere rechtliche Fragestellungen werden theoretisch und anhand konkreter Fallbeispiele interaktiv diskutiert.

Die Teilnehmenden...

- ... erhalten eine Übersicht der gesetzlichen Rahmenbedingungen in Palliative Care.
- ... können ihr eigenes Handeln in den rechtlichen Rahmen einordnen.
- ... kennen die Bedeutung und die Grenzen des Selbstbestimmungsrechts des Patienten.
- ... wissen, was der Begriff Urteilsfähigkeit bedeutet und können die Problematik der Urteilsunfähigkeit richtig einordnen.
- ... wissen um die Möglichkeiten und Grenzen von Patientenverfügungen und Stellvertreterentscheiden.
- ... gewinnen Handlungssicherheit, indem sie die (straf-)rechtlichen Grenzen kennenlernen.
- ... wissen um die verschiedenen Akteure (Angehörige, Erwachsenenschutzbehörde usw.) und können einschätzen, wann und in welcher Form sie diese einbeziehen müssen.
- ... kennen die rechtlichen Besonderheiten der Behandlung von psychischen Störungen und Erkrankungen.

Freitag, 27. Oktober 2023, 13.30 Uhr – 17 Uhr

Patientenverfügung plus als Advance Care Planning (ACP): Beizeiten begleiten

Prof. Dr. med. Gregor Schubiger, Ethik-Forum, Luzerner Kantonsspital

Die Grundlage des Kurses bildet das nationale Rahmenkonzept gesundheitliche Vorausplanung mit Schwerpunkt „Advance Care Planning-ACP“ von BAG und palliative ch, 2018. Bei Personen mit potentiell lebenslimitierenden Erkrankungen sind Planungen sinnvoll und wichtig. In den letzten Lebensmonaten müssen häufig wichtige medizinische Entscheide getroffen werden. Bekanntlich sind in dieser Phase die Patienten oft nicht mehr oder nur teilweise urteilsfähig. Um dem Willen der betroffenen Personen gerecht zu werden, ist es hilfreich, rechtzeitig deren Wertvorstellungen und Erwartungen zu kennen. Durch eine gute Dokumentation werden die vertretungsberechtigten Personen und die Angehörigen unterstützt und entlastet. Im Gegensatz zur klassischen Patientenverfügung beruhen die spezifischen Anordnungen bei ACP auf einer Standortbestimmung zur Erfassung der Wertehaltung der Betroffenen. Handlungsanweisungen und Notfallpläne müssen so formuliert werden, dass sie an den Behandlungsorten nachvollziehbar verstanden werden und entsprechend umgesetzt werden können. Deshalb sollen vulnerable Personen bei der Erstellung ihrer Vorsorgedokumente unterstützt und von medizinischen Fachpersonen begleitet werden.

Teilnehmende sind fähig:

- Patienten in Zusammenarbeit mit Angehörigen anderer Berufe zu beraten, zu begleiten und zu betreuen und dabei das Selbstbestimmungsrecht des Patienten gebührend zu respektieren.
- Die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu Patientenrechten, Patientenverfügung und der Stellvertreterlösung anzuwenden.

Kurskoordination

Dr. phil. Annemarie Schumacher

anne.schumacher@unilu.ch